

Sola An der Zehner-Stafette, die von Basel bis Bubendorf über einen 80 Kilometer langen Kurs führte, nahmen 123 Teams teil. An der ersten Ausgabe der Sola war auch ein Landratsteam um Regierungsrat Anton Lauber (Bildmitte) am Start. Die Auswahl der Baselbieter Regierung bewältigte die Strecke durch die beiden Basel in knapp 8 Stunden auf dem 80. Rang. Der erste Basler Sola-Pokal ging an die OLV Baselland. Der Orientierungslauf-Verein wies auf die zweitplatzierte LRG Selection beinahe eine halbe Stunde Vorsprung auf und bewältigte die zehn Strecken in 5:13 Stunden.

FOTO: ERTAPPT.CH



baz-Jasskönig

So wurde am Finalturnier gejasst – diesmal komplett!

Autsch, das war jetzt peinlich. Da veranstaltet die baz ein derart hochstehendes Finalturnier um den Jasskönig-Ausstich, schafft es aber nicht, in der eigenen Zeitung die vollständige Rangliste zu veröffentlichen (siehe baz vom vergangenen Donnerstag; oder lieber doch nicht). Wegen einer technischen Panne wurden in der Printausgabe die Jasserinnen und Jasser auf den Rängen 37 bis 40 abgeschnitten.

Seltsamerweise hat niemand von den Verschnittenen reklamiert – was bestimmt ganz anders gekommen wäre, wenn wir die ersten Vier ausgelassen hätten ...

Wie dem auch sei. An dieser Stelle folgt nochmals die vollständige, von höchster Stelle abgesegnete und total offizielle Schlussrangliste der 40 besten Jasserinnen und Jasser der Nordwestschweiz. Diese hat insofern beinahe schon historische Bedeutung, als es das erste Mal überhaupt war, dass die baz in unserer an Preissenen eher armen Region einen Königsausstich durchgeführt hat. Wer die Aussagekraft der unten stehenden Platzierungen anzweifelt, hat nur eine Möglichkeit, das Gegenteil zu beweisen: 2019 mitjassen und es selber besser machen. (BZ)

Schlussrangliste

1. Dieter Faller, Arlesheim	3164
2. Wilhelm Graf, Aesch	3090
3. Beat Brodbeck, Tenniken	3000
4. Margrith Zutter, Birsfelden	2989
5. Edith Merz, Therwil	2983
6. Andreas Hadorn, Riehen	2980
7. Guido Babst, Basel	2968
8. Reto Maurer, Basel	2948
9. Theres Probst, Reigoldswil	2944
10. Th. Leisibach, Rothenfluh	2903
11. Alfred Geissbühler, Diegten	2899
12. Michèle Weber, Allschwil	2894
13. Rolf Schweri, Allschwil	2894
14. Rolf Ghirlanda, Riehen	2877
15. Kurt Hollenstein, Birsfelden	2869
16. Lars Hasler, Dornach	2867
17. Peter Huber, Riehen	2843
18. Hans Ingold, Birsfelden	2828
19. Kurt Stocker, Liestal	2816
20. Patricia Hügli, Binningen	2813
21. Thomas Hollinger, Wil AG	2806
22. Rudolf Heckendorn, Buckten	2804
23. Bruno Müller, Münchenstein	2799
24. Werner Bolliger, Pfeffingen	2795
25. Leo Küttel, Münchenstein	2794
26. Jürg Luder, Ettingen	2783
27. Gerhard Stucki, Ormalingen	2774
28. Rolf Müller, Ettingen	2773
29. Ruedi Gysin, Rothenfluh	2739
30. Rico Freiermuth, Zunzgen	2727
31. Eliane Suter, Muttigen	2725
32. Beat Müller, Bretzwil	2721
33. Albert Berger, Basel	2710
34. Marcel Hügli, Brislach	2708
35. Hans Krauer, Binningen	2697
36. Sonja Albini, Niederdorf	2676
37. Margrith Müller, Bottmingen	2672
38. Margrit Bucheli, Aesch	2630
39. Regina Thommen, Buckten	2610
40. Peter Schumacher, Basel	2528

An vier Qualifikationsturnieren

im Sissacher Schloss Ebenrain, im Wenkenhof in Riehen, im Schloss Wildenstein in Bubendorf sowie im Waisenhaus zu Basel konnten sich jeweils die zehn Besten für den Final qualifizieren.



Oberdorf

Trockenmauer für Natur und Kultur



Das Fünf-Jahresprojekt «Sanierung der Trockenmauern am Dielenberg» ist in Oberdorf feierlich abgeschlossen worden. Mit einem Budget von einer halben Million Franken wurden 320 Quadratmeter Trockenmauern neu erstellt. Eine Infotafel orientiert die Besucherinnen und Besucher über das Gemeinschaftsprojekt von Pro Natura Baselland und dem Weinbauverein zugunsten der Natur und zur Sicherung der Bewirtschaftung des Rebbergs in Oberdorf.

Der Rebberg Dielenberg ist der höchste, aber auch der vielfältigste des Baselbiets. Da er sehr steil ist, ist die Hangsicherung besonders wichtig. Die Verbauungen sind jedoch teilweise in einem prekären Zustand. Dies wurde im Frühling 2014 drastisch vor Augen geführt: Ein Mauerstück brach unvermittelt ein, und der Zugang zum Mittleren Dielenbergweg war unterbrochen. Da dieser für die Bewirtschaftung des Rebbergs zentral ist, hat spätestens bis zur Weinlese diese Hangsicherung wiederhergestellt werden müssen. Ein Projekt zur Erstellung einer Betonmauer war bereits aufgegleist. Da erbot sich Pro Natura Baselland, diese und weitere Mauern in einem Fünf-Jahresprojekt instand zu stellen und für die Finanzierung zu sorgen, wenn diese in traditioneller Trockenbauweise erstellt werden. (BZ)

In Solothurn kommt nur die Ärzteguillotine «light»

Gesundheitsgesetz Mit 70 sollten Ärzte die Berufsausübungsbewilligung laut dem neuen Gesundheitsgesetz verlieren. Jetzt krebst die Regierung zurück. Neu gilt: 75.

VON LUCIEN FLURI

Solothurner Hausärzte dürfen künftig bis 75 praktizieren. Erst dann müssen sie, um weiterarbeiten zu können, einen Nachweis «für eine in physischer und psychischer Hinsicht einwandfreie Berufsausübung» erbringen. So sieht es die Regierung im neuen Gesundheitsgesetz vor, das sie vergangene Woche an den Kantonsrat überwiesen hat. Noch in einem ersten Entwurf hatte die Regierung vorgesehen, dass die Ärzte bereits mit 70 den Nachweis erbringen müssen. Dagegen aber hatte die kantonale Ärztesgesellschaft Einwände erhoben. Mit Erfolg, denn das Sozialdepartement hat nun den Gesetzesentwurf entsprechend angepasst. Aktuell sind

gegen 60 der rund 200 Hausärzte im Kanton bereits über 65 Jahre alt.

Noch in anderen Punkten hat die Regierung den Vernehmlassungsentwurf aufgrund von Einwänden überarbeitet und dabei die Regelungsdichte etwas zurückgefahren, auch wenn insgesamt gerade für Personen im Gesundheitsbereich mehr Berufsbewilligungen nötig werden.

Das wurde noch geändert:

- Die Schulzahnpflege wird weniger stark als geplant geregelt. Die Gemeinden sollen hier ihre Hoheit behalten.
- Wer in einem anderen Kanton eine Berufsausübungsbewilligung besitzt, muss im Kanton Solothurn - anders als zuerst geplant - keine Bewilligung mehr beantragen, sondern sich nur beim zuständigen Amt melden.
- Auch künftig dürfen Mitarbeitende im Gesundheitsbereich die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde informieren, wenn eine Person hilfsbedürftig scheint.
- Tierärzte müssen zwar laut Gesetz einen Notfalldienst sicherstellen. Sie

müssen aber kein Reglement dazu erarbeiten, sondern dürfen den Dienst wie bis anhin selbst in gegenseitigem Einvernehmen organisieren.

■ Mehr Wirtschaftsfreiheit für Betreiber von Ambulanzdiensten: Der Passus wurde gestrichen, dass Betriebsbewilligungen für Krankentransport- und Rettungsunternehmen abhängig vom Versorgungsbedarf erteilt werden.

■ Den Naturheilpraktikern wird Besitzstand gewährt. Wer bereits heute eine Berufsausübungsbewilligung als Naturheilpraktiker in den Bereichen Homöopathie, Traditionelle Chinesische Medizin und Akupunktur hat, kann diese behalten. Er muss nicht innerhalb der ursprünglich vorgesehenen Übergangsfrist von sieben Jahren ein eidgenössisches Diplom vorweisen können, um die Bewilligung behalten zu können.

Abschliessend wird der Kantonsrat in einer der nächsten Sessions noch über das Gesetz beraten. Änderungswünsche der Parteien sind nicht ausgeschlossen. FDP und SVP hatten in der Vernehmlassung Änderungen vorgeschlagen, die nicht berücksichtigt wurden.

Herznach

Kredit von 603 000 Franken trotz Bauverbot

Der Gemeinderat möchte das leerstehende «Herde-Haus» und die dazugehörigen Landanteile kaufen. Dafür stellt er an der kommenden Gemeindeversammlung den Antrag für einen Verpflichtungskredit von 603 000 Franken. Ein Grossteil der Grundstücke liegt im Kirchenschutzbezirk. Die Natur- und

Heimatschutzkommission sowie die Denkmalpflege empfehlen daher, keine Hochbauten auf diesen Grundstücken zu bauen. Trotzdem möchte der Gemeinderat das Haus und die Grundstücke kaufen, da er einen hohen strategischen Wert darin sieht. Bereits an der Gemeindeversammlung im November

2016 wurde erstmals angeregt, diese Haus zu kaufen. Ursprünglich kostete es 880 000 Franken. Da allerdings nach derzeitigem Kenntnisstand ein faktisches Bauverbot auf den Grundstücken im Kirchenschutzbezirk herrscht, wurde der Preis auf 600 000 Franken heruntersetzt. (MHZ/AZ)